

**BUNDESKUNSTHALLE
IM MARTIN-GROPIUS-BAU**



JUERGEN TELLER
Enjoy Your Life!
20. April bis 3. Juli 2017

Medienkonferenz: Mittwoch, 19. April 2017, 11 Uhr, Martin-Gropius-Bau

Inhalt

1. Allgemeine Informationen	Seite 2
2. Informationen zur Ausstellung	Seite 3
3. Wandtext	Seite 5
4. Biografie	Seite 6
5. Publikation	Seite 7
6. Laufende und kommende Ausstellungen	Seite 8

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171-204
F +49 228 9171-211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Reinier Wolfs
Dr. Bernhard Spies

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE33

Allgemeine Informationen

Ausstellungsdauer	20. April bis 3. Juli 2017
Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Bernhard Spies
Kuratorin und Ausstellungsleiterin	Susanne Kleine
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Öffnungszeiten	Mittwoch bis Montag 10 bis 19 Uhr Dienstag geschlossen Die Kasse schließt um 18.30 Uhr.
Eintritt regulär / ermäßigt	Eintritt frei bis 16 Jahre 10 € / 6,50 €
Anfahrt	Martin-Gropius-Bau Niederkirchnerstraße 7 10963 Berlin
Verkehrsverbindungen	U-Bahn Linie 2 (Haltestelle: Potsdamer Platz) S-Bahn Linien 1, 2, 25 (Haltestellen: Potsdamer Platz oder Anhalter Bahnhof) Busse: M29 (S Anhalter Bahnhof), M41 (Abgeordnetenhaus)
Presseinformation (dt. / engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse/ aktuelle-presseinformationen.html
Information und Anmeldung zu den Vermittlungsformaten	MuseumsInformation Berlin T +49 30 24749-888 museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de
Allgemeine Informationen (dt. / engl.)	T +49 30 24749-888


Medienpartner



Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Informationen zur Ausstellung

Juergen Teller zählt international zu den gefragtesten Fotografen der Gegenwart, und seine Arbeiten, oft umfangreiche Serien, werden in Büchern, Zeitschriften, Magazinen und Ausstellungen veröffentlicht.


Nachdem er – aus einer Instrumentenbauerfamilie stammend – seine Bogenmacherlehre aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste, studierte er an der Bayerischen Staatslehranstalt für Photographie in München und zog 1986 als freier Fotograf nach London. Dort begann er für Musik-, Zeitgeist- und Modemagazine zu fotografieren und wurde 1991 bekannt, als er die Band Nirvana auf ihrer *Nevermind* Release-Tour begleitete und seine sensiblen Fotos des schüchternen Frontmannes Kurt Cobain veröffentlicht wurden.

Juergen Tellers Arbeiten bewegen sich seitdem permanent an der Schnittstelle zwischen Kunst und kommerzieller Fotografie, und sein Stilmittel ist das Porträt: In den Bereichen Musik, Fashion, VIPs, Alltag und Landschaft gelingt es ihm, mit einem sehr eigenen Gespür für Personen, Situationen, Milieus und Klischees unmittelbare, manchmal scheinbar einfache Bildkompositionen zu schaffen. Sie vermitteln eine gewisse Beiläufigkeit, die sich aber bei näherer Betrachtung als ausgewogene Bildkomposition und bewusste künstlerische Konzeption erweist. Gezielte Brüche von Sehgewohnheiten und Erwartungen sind einigen Arbeiten implizit und idealisierende, schönende oder verklärende Bildstrategien liegen ihm fern. Seine Bilder scheinen an die Substanz des Motivs zu reichen und die Visualisierung einer nicht perfekten Schönheit steht im Vordergrund.

In bewusster Distanz zum immerwährenden Glamour im Bereich Mode- und People-Fotografie hat Juergen Teller eine exponierte Stellung: In Modekampagnen für namhafte Label versetzt er Schauspieler, Supermodels, Popstars oder andere Prominente in neue, oft irritierende visuelle Zusammenhänge, wie z.B. in der Serie *Kanye, Juergen & Kim, Château d'Ambleville* von 2015, gestattet ihnen ihre Individualität zu zeigen, und enthebt damit die Darstellung dem gängigen Abbildungskodex. Die Abgebildeten werden gewissermaßen entmystifiziert, indem Teller private, intime Momente scheinbar am Rande des öffentlichen Geschehens festhält. Und er macht Dinge zu ‚Stars‘, die selten so gekonnt und metaphorisch dargestellt werden: Das opulente Buch *Eating at Hotel Il Pellicano*. Juergen Teller, Antonio Guida, Will Self zeigt Aufnahmen, für die Teller 2013 die Kreationen des Sternekochs Antonio Guidas in dem toskanischen Hotel in Szene setzt. Dieses künstlerische Prinzip überträgt er auch auf die nicht kommerziellen Arbeiten.

„Was mich letztlich einzig und allein interessiert, ist die Interaktion zwischen zwei Menschen. Einer von denen bin ich, der Fotograf. Und wenn mich diese Begegnungen berühren, dann ist es gut.“

So basieren seine Shootings mit Charlotte Rampling auf großer spielerischer Freude und einem inzwischen bedingungslosen gegenseitigen Vertrauen, was



auch die jüngsten Aufnahmen mit ihr *Charlotte Rampling, a Fox, and a Plate* (Teller) im neuen Londoner Atelier belegen.

Intendant Rein Wolfs: „Juergen Tellers Fotografie ist verführerisch und stets direkt, ästhetisch und echt, oft schön, aber mitunter auch bewusst unschön, immer jedoch ein kräftiges Statement über die Kraft des Zeitgenössischen.“

Manche Werkgruppen sind stark autobiografisch geprägt, wie *Irene im Wald*, 2012 oder *Bilder und Texte*, 2011 (eine Kombination aus Fotos und eigenen Texten) und zeigen als subjektive Dokumentationen die Auseinandersetzung mit seiner Jugend und Heimat. Seine Familie und seine Mutter Irene spielen dabei eine große Rolle, sie bilden die Basis, von der aus er agieren kann, und in der Überkreuzung von kommerzieller und nicht kommerzieller Fotografie sind sie Bindeglieder/Konstanten, die beide ‚Welten‘ vereinen. Tellers Neugierde und ‚Spielfreude‘ und vor allem seine Haltung, mit großer Selbstverständlichkeit Dinge/Motive zusammenzubringen, die scheinbar nicht zusammen gehören, zeichnen viele Arbeiten aus und so gibt es eben Aufnahmen von Modellen im heimatlichen Haus oder von Tante Gisela und Catherine Deneuve, die in Paris gemeinsam vor der Tür eine Zigarette rauchen.

Arbeiten wie *Siegerflieger* – eine Art fotografisches Tagebuch der deutschen Fußballweltmeisterschaft in 2014 – und *My Man Crush, Pep Guardiola* – 2015 aus Fan-Perspektive während einer Chinareise entstanden – belegen Tellers Gespür für den Moment und vereinen sein ‚Unterlaufen‘ einer (scheinbaren) Grenze von Privatem und Öffentlichem. Aber auch die ungeschönte Selbstinszenierungen wie in *The Clinic*, 2015 gehören zum Konzept des Fotografen; er gibt viel von sich preis, öffnet den Blick auf seine privatesten Momente und zeigt seine Kinder, die Ehefrau, seine Mutter und sich selbst – nackt, auf dem Grab seines Vaters oder nackt auf einem Esel.

Juergen Teller fordert von seinen Modellen die Bereitschaft zum Unverfälschten und Ungeschönten, so, wie sein unermüdlicher, ehrlicher, neugieriger, offener und unverstellter Blick auf das Motiv auch beim Betrachter Toleranz und Neugier voraussetzt. Er agiert wie ein Regisseur mit seiner Kamera, mit dem Set, den Requisiten und vor allem den Protagonisten seiner Bilder. So ist nachzuvollziehen, dass auch andere Personen den Auslöser der Kamera betätigen, wenn er selbst zum Modell seiner Inszenierungen wird. „*Alles ist im weitesten Sinne eine Art Selbstporträt. Es ist einfach die Art, wie Du die Dinge siehst, und wie gewisse Dinge Dich neugierig machen und Dich einfach mitreißen.*“, so Teller.

In den seit 2016 entstandenen Serien *Plates/Teller* fließen alle bisherigen Themen und Kompositionen als Konzentrat zusammen. Und als „storyteller“ reflektiert Teller das Medium Fotografie als Spiegel der Gesellschaft und untersucht fast intuitiv dessen Medienwirksamkeit.

Die Ausstellung war zuvor in der Bundeskunsthalle in Bonn und in der Galerie Rudolfinum in Prag zu sehen.



Wandtext

Die Geschichte beginnt wie folgt: 28. Januar 1964, Erlangen, Juergen Teller wird geboren. 22 Jahre später, im Jahr 1986, zieht er nach England, beginnt mit Musikern zu arbeiten und wendet sich der Fashion-Fotografie zu. Diese wenigen biografischen Daten können jedoch nicht erklären, wie dieser Mann es schafft, Fotografie in Literatur zu übersetzen, in Narration und, noch radikaler, in das Leben selbst. Tellers Werke zu betrachten, bedeutet Tellers Leben zu betrachten, in seiner Gesamtheit und nicht in Form einer Nabelschau.

Juergen Teller bekleidet Menschen mit ihrer eigenen Haut, macht sie un-nackt. Der Körper wird zum Schlafsack der menschlichen Seele. Der Ausstellungstitel *Enjoy Your Life!* ist nichts anderes als die Synthese Tellers Weltanschauung, an die Extreme der Normalität getrieben. Teller hat seinen eigenen Ryhope Wood geschaffen, eine fiktive Sphäre, die Robert Holdstock für seine Novelle *Mythago Wood* kreierte. Die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Persönlichkeiten, die von Teller in den letzten dreißig Jahren abgelichtet wurden, sind nun alle Bewohner seines Waldes. An diesem magischen Ort wird Charlotte Rampling, ein von Tellers favorisiertes Modell, zu einer Art zeitgenössischer Salomé, die man flüstern hören kann: „Bringt mir den Kopf vom Teller auf einem Teller.“ Ein jüngerer Zuwachs in Tellers Wald ist Dieter, Tellers alter Ego und Stimme der Wahrheit, ein zeitgenössischer Papageno, der den Künstler daran erinnert, wie einfach es sein kann, das Leben zu genießen. Aus diesem Grund bezieht sich Teller in seiner Arbeit immer wieder auf seinen Ursprung, um den verlorenen Humor der Tragödie des Lebens aufrecht zu erhalten – die seines eigenen Lebens und die anderer.

Der Künstler ist *der Geist, der aus einem Teller kam* mit dem Bedürfnis, die Wünsche des Betrachters in Erfüllung gehen zu lassen, in einer Ausstellung, die eine therapeutische Reise eines Exhibitionisten ist, der keine Angst davor hat, seine eigenen Ängste zu verbergen. Er offenbart sie in einer Scharade heiterer Bilder, die Trostlosigkeit in Zärtlichkeit transformieren. Mode, Tiere, Essen, Schönheit, Scheußlichkeit, schlanke und dicke Menschen, alte und minderjährige, alle sind in derselben, leidenschaftlichen und humanen Manier porträtiert, die keinen Raum für Attitüde oder gekünstelte Identität lässt. Tellers Kunst des Porträtierens kann ein Stück rohe Leber zum lächeln und zerbrochenes Porzellan zum bluten bringen. Menschen und Dinge, Frösche und Gourmet-Cuisine, sie alle vereint der Künstler in einem orgiastischen Tanz à la Matisse, bei welchem das Publikum mehr als willkommen ist, zu partizipieren.

Dies ist keine Ausstellung über „Fröhlichkeit“, sondern über „Glückseligkeit“, was laut Definition *„ein stärkeres, selteneres Gefühl ist als Fröhlichkeit. Diese Emotion wird häufig durch das Beobachten oder Erfahren von Selbstlosigkeit bis zur persönlichen Aufopferung ausgelöst. Sich spirituell mit einem Gott oder mit Menschen verbunden zu fühlen.“*

Text: Francesco Bonami



Biografie

Juergen Teller, geboren 1964 und aufgewachsen in Bubenreuth bei Erlangen, studierte an der Bayerischen Staatslehranstalt für Photographie in München bevor er 1986 nach London zog. Als einer der wichtigsten Fotografen seiner Generation, steuert er seit Beginn seiner Karriere in den späten 1980er Jahren, als er vielbeachtete Werbekampagnen für namhafte Label wie zum Beispiel Celine, Louis Vuitton, Marc Jacobs und Vivienne Westwood schoss, einen erfolgreichen Kurs entlang der Schnittstelle von künstlerischer und kommerzieller Fotografie. Seit 1996 hat er 41 Künstlerbücher und Ausstellungskataloge veröffentlicht, in denen er die Grenze zwischen Auftragsarbeiten und nicht kommerziellen Arbeiten verwischt.

Juergen Teller lebt und arbeitet in London. Seit Januar 2014 ist er Professor für Fotografie an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg.

2003 wurde Juergen Teller mit dem Citibank Preis für Fotografie ausgezeichnet. 2007 repräsentierte er als einer von fünf Künstlern die Ukraine bei der 52. Biennale von Venedig. Die Arbeiten des Künstlers wurden international in zahlreichen Einzelausstellungen gezeigt, unter anderem in der Photographers' Gallery, London (1998), Kunsthalle Wien (2004), Fondation Cartier, Paris (2006), Kunsthalle Nürnberg (2009), Daelim Contemporary Art Museum, Seoul (2011), Dallas Contemporary, USA (2011), Consortium, Dijon (2011), Institute of Contemporary Art, London (2013), Deste Foundation, Athen (2014), Bundeskunsthalle, Bonn (2016), Rudolfinum, Prag (2016) und Kunstpalais, Erlangen (2017). Seine Arbeiten sind weltweit in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter das Centre Pompidou, Paris; International Center for Photography, New York, Pinchuk Art Centre, Kiev und das Victoria & Albert Museum, London.

Publikation



Juergen Teller Enjoy Your Life!

Softcover

224 Seiten, 23 x 30 cm, mehr als 200 farbige Abbildungen

Verlag: Steidl

ISBN 978-3-95829-221-5 (deutsch)

ISBN 978-3-95829-187-4 (englisch)

Preis: 19,90 €



Laufende und kommende Ausstellungen in der Bundeskunsthalle in Bonn

KATHARINA SIEVERDING

**Kunst und Kapital. Werke von 1967 bis 2017
bis 16. Juli 2017**

„Kein Bild ist denkbar ohne die Gesamtheit aller Bilder, die in der Welt sind.“

Katharina Sieverding gehört zu den international renommierten Künstlerinnen, die schon früh mit ungewöhnlichen Bildfindungen und einer innovativen medialen Kunstpraxis das künstlerische Potential der Fotografie erneuert haben. So gehört auch die Einführung des Großformates zu ihren essentiellen Ausstellungspraktiken zu einem Zeitpunkt, als es noch nicht selbstverständlich im Formatkanon war.

Bekannt geworden ist Sieverding durch die beispiellose Konsequenz, mit der sie filmisch und fotografisch ihr zum Teil extrem vergrößertes und auf vielfältige Weise manipuliertes Porträt seit den 1960er Jahren einsetzt und ab den 1970er Jahren die großformatigen Multilayer Montagen zur Weltlage – fast vorausschauend – erarbeitet und 1977 erstmalig auf der documenta 6 international veröffentlicht. Ihre künstlerische Praxis bildet die beschleunigten Bildprozesse der Gegenwart nicht nur ab, sondern hinterfragt sie kritisch im Sinne einer Verantwortung auch sich selbst gegenüber.


Der retrospektive Charakter der Ausstellung zeigt sich in einem Überblick ihrer seriellen Fotoarbeiten von 1967 bis heute, ergänzt durch raumhohe Projektionen, die es der Künstlerin erlauben, die innovative Kraft ihres Bildarchivs zu visualisieren.

IRAN

**Frühe Kulturen zwischen Wasser und Wüste
bis 20. August 2017**

Vom ewigen Schnee auf den Gipfeln von Alborz und Zagros bis in die Gluthitze der Wüste Lut: Iran ist ein Land der Kontraste, ein Land der Extreme. Doch Wüsten und Gebirge umschließen fruchtbare Täler und üppige Oasen, ökologische Nischen, die seit der Sesshaftwerdung von Menschen bewohnt wurden. Hier entstanden zunächst Dörfer, bald Städte, in denen Handwerk und Handel blühten, schließlich Staaten, deren Namen aus der Korrespondenz und Auseinandersetzung mit Babylonien und später den Griechen überliefert sind. Hier wurzeln die iranischen Zivilisationen, deren Entwicklung im Aufstieg des achämenidischen Weltreichs gipfelte. Die Berge boten Schutz und Rohstoffe, wilde Tiere und mythische Wesen bevölkerten die Wildnis, bezeugt durch ihre Darstellungen: die Tierkampfszenen auf Steingefäßen aus den erst vor kurzem entdeckten Gräberfeldern von Jiroft im Südostiran, die phantasievolle Malerei auf den Keramikgefäßen aus Susa, die Kampfszenen auf dem Goldbecher von Hasanlu.

Die Ausstellung lüftet den Schleier vor den lange Zeit verborgenen Schätzen der iranischen Kulturen der Frühzeit, vom 7. Jahrtausend v. Chr. bis zum Aufstieg der Achaemeniden im 1. Jahrtausend v. Chr., und sie öffnet Perspektiven auf eine in Europa wenig bekannte Bildwelt aus einem über Jahrzehnte verschlossenen



Land. Die Schätze aus den Gräbern zweier elamischer Prinzessinnen und die spektakulären Funde aus den Gräberfeldern von Jiroft werden erstmals außerhalb Irans gezeigt.

In Kooperation mit dem National Museum of Iran und der Iranian Cultural Heritage, Handicrafts and Tourism Organization

DER PERSISCHE GARTEN

Die Erfindung des Paradieses

bis 15. Oktober 2017

Zeitgleich zur Ausstellung *Iran. Frühe Kulturen zwischen Wasser und Wüste* lädt ein Persischer Garten auf dem Museumsplatz zum Verweilen und Genießen ein. In Iran gehören gleich mehrere Gärten und Gartenanlagen zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Unser Garten ist keine Nachbildung eines bestimmten realen Gartens, vielmehr verdeutlicht er, dass die in Persien während der Antike entwickelte Gartenkunst bis heute unsere Vorstellung von einem idealtypischen Garten prägt – sei es im morgen- oder im abendländischen Kulturraum.

Licht und Schatten, Hitze und Kühle, das beruhigende Plätschern von Wasser, der betörende Duft von Blumen – der Garten ist ein von Menschen gemachtes Paradies. Und nicht von ungefähr ist das Wort „Paradies“ ebenfalls ein Vermächtnis aus dem alten Persien. Treten Sie ein und genießen Sie die paradiesische Atmosphäre unseres Persischen Gartens – einer Oase für die Sinne!

COMICS! MANGAS! GRAPHIC NOVELS!

7. Mai bis 10. September 2017

Mit über 250 Exponaten aus den USA, Europa und Japan ist *Comics! Mangas! Graphic Novels!* die bisher umfangreichste Ausstellung zur Geschichte dieser Gattung in Deutschland. Gesonderte Bereiche der Ausstellung sind Europa und Japan gewidmet, wo sich nach dem Zweiten Weltkrieg ganz eigene Traditionen ausbildeten. Der Comic war das erste Bild-Massenmedium der Geschichte. Ende des 19. Jahrhunderts erreichten die großen Tageszeitungen der USA damit Millionen von Lesern – und zwar Tag für Tag und sonntags in Farbe. Adressat war in erster Linie der erwachsene Zeitungsleser und erst dann Kinder und Jugendliche. Serien wie Winsor McCays *Little Nemo in Slumberland* oder *Krazy Kat* von George Herriman zeugen bis heute von der kulturellen Bedeutung des Mediums. Mit dem Aufkommen der »comic books« und der Superhelden in den frühen 1930er-Jahren entwickelte sich um den Comic die erste mediale Jugendkultur, lange vor Bill Haley und dem Rock 'n' Roll.

Mit Künstlern wie Robert Crumb oder Will Eisner und Figuren wie Asterix oder Barbarella gewann der Comic in den 1960er-Jahren auch zunehmend wieder ältere Leser. Im Zuge des kulturellen Wandels um 1968 avancieren sie zur »neunten Kunst« und mit dem Phänomen der »Graphic Novel« erleben wir heute die Entdeckung auch ihres bisher ignorierten literarischen Potentials. Zugleich hat sich der Manga als globales Phänomen etabliert.



TOUCHDOWN

Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom

14. Mai bis 27. August 2017 in der KulturAmbulanz Bremen

Die Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom begibt sich – als erste ihrer Art – auf eine kulturhistorische und experimentelle Spurensuche in unsere Vergangenheit und Gegenwart. Sie erzählt eine komplexe Beziehungsgeschichte. Sie beschreibt, wie Menschen lebten, leben und leben möchten – Menschen mit und ohne Down-Syndrom.

Aktiv von Menschen mit Down-Syndrom mit erarbeitet und vermittelt – als Experten in eigener Sache –, umfasst sie wissenschaftliche und künstlerische Exponate aus Archäologie, Zeitgeschichte, Medizin, Genetik, Film und bildender Kunst. In ihrer inhaltlichen Tiefe und lebendigen Vielstimmigkeit will die Ausstellung – statt fertiger Antworten – vor allem einen Beitrag zu einer nachhaltig klügeren Debatte um gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe leisten.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Forschungsprojekt TOUCHDOWN 21

ARTISTS AGAINST AIDS 2017

für die Deutsche AIDS-Stiftung

25. Mai bis 6. Juni 2017

Eröffnung der Ausstellung: Mittwoch, 24. Mai 2017, 19 Uhr

Auktion: Dienstag, 6. Juni 2017, 19 Uhr

Zeitgenössische Kunst für Sammler, Kunstinteressierte und Auktionseinsteiger zeigt „Artists against Aids“ vom 25. Mai bis 6. Juni 2017. Dr. Yilmaz Dziewior, Direktor des Museum Ludwig, Köln, kuratiert ehrenamtlich die Ausstellung und Auktion für die Deutsche AIDS-Stiftung. Der Erlös aus der Versteigerung geht an HIV-Infizierte und Aidskranke, denen die Stiftung in besonderen Notlagen hilft. Für das Benefiz-Projekt haben schon jetzt viele Künstlerinnen und Künstler ihre Beteiligung zugesagt, unter anderem Pawel Althamer, Alexandra Bircken, Elmgreen & Dragset, Christian Jankowski, Victor Man, Marcel Odenbach und Rosemarie Trockel.


„Artists against Aids“ in der Bundeskunsthalle gibt es zum siebten Mal. Jedes Jahr stellt sich eine andere Kuratorin oder ein anderer Kurator in den Dienst der guten Sache. Es ist eines der wichtigsten Benefiz-Projekte der Deutschen AIDS-Stiftung.

ALEKSANDRA DOMANOVIĆ

2. Juni bis 24. September 2017

Aleksandra Domanović entwickelt in ihrer Kunst eine forschende Perspektive auf verschiedenste Phänomene unserer Zeit, auf Kulturtechniken, wissenschaftliche und technische Entwicklungen, auf Populärkultur und deren Einfluss auf Ausformung und Entwicklung nationaler und kultureller Identität.

Ausgangspunkt ist häufig der Blick auf die Geschichte und Gegenwart ihrer Heimat, die Auflösung des jugoslawischen Staates nach dem Ende des Kalten Krieges und dem Zusammenbruch der Sowjetunion sowie die Konflikte um ein



neues nationales und kulturelles Selbstverständnis. Zusammenbruch und Zerstörung spielen dabei eine Rolle, ebenso wie Heilung, Erneuerung und Fortschritt. Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, die von globaler Bedeutung sind und sich im Werk von Domanović keineswegs auf regionale oder biografische Beobachtungen beschränken, liefern die Bezugspunkte zu den zentralen Fragen, die die Künstlerin in ihrem Werk aufwirft. Ihr mediales Spektrum ist dabei breit gefächert und umfasst sowohl Video als auch Skulpturen, Installationen und (Computer-) Grafik.
Für die Bundeskunsthalle entwickelt die Künstlerin eine Ausstellung mit neuen Arbeiten.

FERDINAND HODLER

Maler der frühen Moderne

8. September 2017 bis 28. Januar 2018

WETTERBERICHT

Über Wetterkultur und Klimawissenschaft

7. Oktober 2017 bis 4. März 2018

BESTANDSAUFNAHME GURLITT

Der NS-Kunstraub und die Folgen

3. November 2017 bis 11. März 2018

BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE

10. November 2017 bis 28. Januar 2018

Änderungen vorbehalten!

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171-204

F +49 228 9171-211

bergmann@bundeskunsthalle.de